

es gehen wollte, ihre Weiterfahrt an. Die Seeräuber aber steuerten mit ihrem Zweimaster und der gewonnenen Pinke nach Südwesten hin.

8. Rettung aus Wassergefahr.

So vortheilhaft für den Anfang die Besiznahme der schnellsegelnden, mit reichen Vorräthen versehenen Pinke erscheinen mochte, hätte sie dennoch bald nachher dem Low sehr übel bekommen können. Man bemerkte auf der weiteren Seefahrt, daß das Schiff an seinem Kiel schadhast, und daß es deßhalb nöthig sei, es auszubessern (zu kielholen). Um bei diesem Geschäft ungestört zu sein, ließ der mit allen Schlupfwinkeln des Meeres bekannte Kapitän nach den drei kleinen unbewohnten Inseln hinsteuern, welche unter dem Namen des südlichen Triangels bekannt sind, und die etwa 40 Seemeilen ostwärts der Küste von Surinam liegen. Als man die Pinke, um zu ihrem Kiele zu kommen, auf die Seite legen wollte, hatte der Kapitän, der sich vielleicht gerade in einem berauschten Zustande befinden mochte, eine so große Zahl seiner Leute in die Segel und auf ihre Querstangen (Maaen) hinaufsteigen lassen, daß von ihrer Ueberlast das Schiff viel weiter, als man gewollt hatte, auf die Seite gezogen wurde. Die Kanonenlücken (Stückpforten) geriethen unter Wasser, und die Wellen strömten mit solcher Macht herein, daß die Pinke umschlug. Ned Low befand sich eben beim Schiffschirurgen in der Kajüte, sprang aber, als die Flut hereinströmte, noch zeitig genug durch die Kreuzpforte hinaus und zog auch